

Rabatou Serah Diallo: die Präsidentin des Nationalen Übergangsrates von Guinea dankt der Gemeinschaft Sant'Egidio für ihr Engagement

In Barcelona erklingen die Worte aus vergessenen Ländern. Beim Internationalen Friedens-treffen, das von der Gemeinschaft Sant'Egidio organisiert wird, spricht die Präsidentin des Nationalen Übergangsrates von Guinea Conakry, einem Land, in dem gerade ein sensibler Prozess zur Vorbereitung der Wahlen stattfindet, um einem der ärmsten Länder Afrikas demokratische Formen zu geben.

„Ich möchte öffentlich - so sagte es Frau Diallo – das große Interesse und den Eifer der Gemeinschaft Sant'Egidio für Guinea bezeugen, welche auch durch ihre karitativen Werke realisiert werden: kostenlose Schulen, Gesundheitszentren und die Verantwortung für Aidskranke, sowie juristische Hilfe und soziale Unterstützung für Gefangene einschließlich ihrer Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach der Haftstrafe“.

Die Präsidentin hat daran erinnert, dass Sant'Egidio ein bevorzugter Partner ist, um das Land aus der „politischen und institutionellen Krise zu führen, die Guinea am 23. Dezember 2008 am Vorabend des Todes von Präsident Lansana Conte überrascht hat“. Im Mai 2010 hat die Gemeinschaft Sant'Egidio eine Delegation nach Rom eingeladen, die aus einigen Vertretern der Nationalen Kommission zur Versöhnung, der Koalition politischer Parteien und den Vereinigungen von Opfer politischer Verfolgung bestand, um eine Vereinbarung zu diskutieren und abzuschließen, die einen übereinstimmenden Rahmen und eine Begleitung des Übergangsprozesses in Guinea bildet.

„Die Freunde von Sant'Egidio – so sagte Frau Rabiatou Diallo – haben uns gesagt, dass wenn die Gemeinschaft sich engagiert, sie nie aufgibt. Wegen dieses Engagements sind wir heute hier. Wir brauchen mehr denn je Verständnis, Unterstützung, Hilfe und Beistand von all unseren Partnern für eine schnelle und friedliche Abwicklung dieses Übergangs“.